



Dr. Bettina Dennerlein
Dr. Odile Moreau
Dyala Hamzah

Armee reform und Elitenbewegungen zwischen Maghreb und Nahem Osten (1830 bis 1912)

Das „lange 19. Jahrhundert“ brachte im südlichen und östlichen Mittelmeerraum tiefgreifende Prozesse des Wandels mit sich, die sich keineswegs allein in Abhängigkeit von und in Konfrontation mit Europa vollzogen haben. Auch Beziehungen zwischen verschiedenen Ländern und Regionen der islamischen Welt haben hier eine wichtige Rolle gespielt. Das Forschungsprojekt untersucht die Bedeutung solcher Beziehungen im Bereich der Armee reform. Der Aufbau moderner Armeen stellte ein Kernelement bei der Herausbildung bzw. der Konsolidierung zentralisierter Staatlichkeit dar. Er zielte auf Mobilisierung und Kontrolle im Innern sowie auf Abgrenzung oder auch Expansion nach außen. Durch die horizontale Beweglichkeit religiöser und politisch-militärischer Eliten existierten dabei innerhalb der islamischen Welt grenzüberschreitende Erfahrungsräume und Referenzrahmen für Reformen. In dem Projekt wird aus der Perspektive verschiedener Akteure und Akteursgruppen untersucht, welche Rolle diese Erfahrungsräume und Referenzrahmen für die Schaffung von Formen moderner Staatlichkeit gespielt haben.

Wege der „Neuen Ordnung“

Marokkanische Begegnungen mit nordafrikanischen und nahöstlichen Reformansätzen

Dr. Bettina Dennerlein

bettina.dennerlein@rz.hu-berlin.de

Bettina Dennerlein verfolgt das Anliegen, generalisierende Aussagen über den Einfluss muslimischer Vorbilder auf Armee reformen in Marokko durch eine Untersuchung der konkreten Erfahrungen, Strategien und Wahrnehmungen historischer Akteure zu konkretisieren. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Begegnungen von Angehörigen der administrativen und der gelehrten Eliten Marokkos mit politisch-militärischen Reformen in Nordafrika und im Nahen Osten.

Armee reform als Beruf und transnationales Experiment

Arabisch-osmanische Experten in Marokko

Dr. Odile Moreau

odile.moreau@rz.hu-berlin.de

Odile Moreau untersucht eine Gruppe arabisch-osmanischer Offiziere und Ausbilder, die in den Jahren 1909 und 1910 in der reorganisierten marokkanischen Armee tätig gewesen sind. Ausgehend von der Mikroperspektive der Mitglieder dieser Gruppe sollen die Interessen, Karriereverläufe und Selbstwahrnehmungen einer neu entstehenden Kategorie von Experten in den muslimischen Mittelmeerländern am Anfang des 20. Jahrhunderts beleuchtet werden.

Diskurse der Legitimation im Zeitalter der Reform

Azhar, Armee und ägyptischer Expansionismus

Dyala Hamzah

dyala.hamzah@rz.hu-berlin.de

Dyala Hamzah untersucht die Einführung einer stehenden Armee in Ägypten und die von dieser Armee geführten Kriege im 19. Jahrhundert aus der Perspektive religiöser Gelehrter der Azhar-Moschee-Universität. Dabei ist zu fragen, inwieweit sich einzelne islamrechtliche Konzepte in Auseinandersetzung mit staatlicher Zentralisierung einerseits und staatlichem Expansionismus andererseits verändert haben. Gleichzeitig ist zu zeigen, in welcher Weise umgekehrt islamrechtliche Konzepte auf Armee reformen zurückgewirkt haben.



Ein algerischer Offizier erklärt dem marokkanischen Sultan Maulāy 'Abdal'aziz (r. 1894-1908) die Funktionsweise einer neuen Kanone



Die Eroberung von Akko durch die ägyptische Armee 1832 (Jules Cordier, Relief auf dem Sockel der Statue des Ibrahim Pacha in Kairo).



Sendschreiben an den marokkanischen Sultan Maulāy 'Abdarrahmān (r. 1822-1859) über die Reform seiner Armee aus den 1840er Jahren (anon., Rabat: Bibliothèque Générale, d 1623)